



„MEINE AMBITION: EINE MILLION EMS-TRAINIERENDE“

Interview: Constantin Wilser

Im Interview mit Dominic Beßler, Prokurist der XBody Training Germany GmbH, haben wir unter anderem über die Entwicklung und die aktuelle Situation des EMS-Marktes gesprochen, welche Herausforderungen es zu bewältigen gilt und die Chancen, dass EMS-Training noch mehr an Relevanz gewinnt.

BODYMEDIA: Technologisch wurde das EMS-Training in den vergangenen Jahren stark weiterentwickelt. Kannst du uns einen Überblick über die wichtigsten Meilensteine in der Entwicklung geben? Wie wurde früher, wie wird heute trainiert?

Dominic Beßler: Ich bin ein Kind des EMS-Marktes, sagen wir von nahezu erster Stunde. Ich habe 2003 mit Complex-Geräten angefangen. Das waren noch kleine Geräte mit einem 4-Kanal

und Klebeelektroden. Das war eine ganz andere Zeit. Seitdem hat sich unendlich viel getan. Natürlich gerade im Ganzkörper-EMS-Trainingsbereich. Wir sind mittlerweile von den kabelgebundenen Geräten nahezu komplett weg. Wir haben 2016 die ersten kabellosen Geräte auf den Markt gebracht. Wir haben damals das Bediengerät – da, wo der Impuls gesteuert wird – und das Stimulationsgerät – wo der Impuls herkommt – voneinander getrennt.

Unser Ziel war es, dass wir zum einen dem Trainer natürlich eine größere Bewegungsvielfalt geben konnten, um dem Kunden noch eine größere Übungsvarianz anzubieten. Und zum anderen war es die Möglichkeit, dass der Trainer sehr sicher auch mehr Menschen steuern konnte. Bei uns können an einem Gerät bis zu sechs Personen trainieren, die man völlig sicher steuern kann. Das hat im ersten Schritt den Markt so ein bisschen geöffnet, um

die Trainingskonzepte auch mal neu anzufassen und da ein bisschen was Neues zu machen.

Von 2016 bis nach Corona ist dann auch das Thema Training zu Hause aufgekommen. Das war natürlich auch für uns im EMS-Markt ein großes Thema. EMS-Training in kleinen Gruppen bzw. zwei Personen war auch zu Coronazeiten umsetzbar und man konnte auch zum Kunden nach Hause fahren. Dann kam das Thema Trockenanzug auf. Dadurch wird das Training vereinfacht, weil kein Wasser mehr benötigt wird und auch der Anziehprozess deutlich einfacher, ist.

BODYMEDIA: Wie bewertest du die Entwicklung der EMS-Branche in den vergangenen Jahren sowie die aktuelle Situation der Branche? Wie viele EMS-Studios gibt es und wie viele Menschen trainieren regelmäßig in EMS-Anlagen?

Dominic Beßler: Derzeit liegen wir zwischen 1.250 und 1.300 Studios, die ausschließlich im EMS-Markt unterwegs sind. Aktuell wird die Zahl der Trainierenden mit 180.000 angegeben. Wenn man mich fragt, ist das leider keine Glanzzahl. Meine persönliche Ambition für meine nächsten 10 bis 15 Jahre ist, auf 1 Million zu kommen. Ich glaube, dass der EMS-Markt die Chance hat, dass 1 Million Menschen regelmäßig in verschiedenen Varianten trainieren, um auch erst mal relevant zu sein. Wir wollen damit ja auch gar nicht die Menschen aus den Fitnessstudios abziehen, das ist gar nicht die Idee dahinter und das wird aus meiner Sicht auch nicht passieren. Der EMS-Markt hat die Chance, zu den 12,3 Millionen, die aktuell in Fitnessstudios trainieren, noch mal mehr Menschen zu gewinnen. Es gibt noch genügend Menschen, die aus körperlichen oder zeitlichen Gründen oder aus persönlichen Gründen bisher noch nicht den Weg ins Studio gefunden haben. Bei dieser Zielgruppe können wir das Thema Muskeltraining gut anteuern und auch den Grundstein im Bereich Longevity legen. Das ist natürlich ein riesengroßes Thema.

BODYMEDIA: Dominic, EMS ist seit Jahren fester Bestandteil der Fitnessbranche. Dennoch hat man das Gefühl, dass die Branche im Vergleich



Dominic Beßler bei seinem BODYMEDIA-Besuch in Bad Schönborn

zum klassischen Fitnessmarkt an ihre Grenzen stößt. Warum ist die Branche deiner Meinung nach noch nicht da, wo sie eigentlich stehen könnte? Mit welchen Herausforderungen hat die EMS-Branche zu kämpfen?

Dominic Beßler: Du hast absolut recht. Ich begleite jetzt die Firma XBody als Verantwortlicher in Deutschland seit über zehn Jahren. Bis dato hat es der EMS-Markt nicht geschafft, mehr Menschen anzusprechen. Ich glaube, diese Zahl von 180.000 Menschen haben wir in den letzten zehn bis elf Jahren nie wirklich überschreiten können. Die Zahl der EMS-Studios ist eher rückläufig. Das hat natürlich auch ein bisschen mit den gesetzlichen Regularien zu tun, die ja auch Einzug gehalten haben. Und ja, der Markt ist sicherlich eher rückläufig. Das liegt daran, dass wir seit zehn Jahren versuchen, mit den gleichen Tools einen Markt zu bedienen. Wenn ich zehn Jahre lang das Gleiche mache und mich nicht ändere – und da gibt es auch den einen oder anderen Marktbegleiter, der darauf beharrt, dass sich auch nichts ändern darf – dann wird sich auch natürlich erst mal nichts ändern. Und ich glaube, dass wir mit 180.000 Trainierenden einfach gar keine Relevanz haben. Das müssen wir auch so ehrlich sagen.

Es ist so, dass wir auch beim EMS-Training einfach die Herangehensweise an den Markt ein bisschen ändern und den Menschen zeigen müssen, dass es ein tolles Training ist und dass es einen großen Mehrwert bietet. Und dass wir durch die Einfachheit des Anziehens und leichter bedienbare Geräte auch eine höhere Sicherheit bieten können. Durch die Software, die wir in die Geräte einbauen können, ist es mittlerweile auch möglich, Kunden woanders abzuholen. Wir müssen nicht mehr sagen: Du musst jetzt in ein Studio gehen, es dürfen nur zwei Leute trainieren und es muss ein Trainer mit dabei sein. Auch da gibt es mittlerweile und für die Zukunft viel mehr Möglichkeiten. ■

i



Sehen Sie das vollständige Interview mit Dominic Beßler auf:
www.bodymedia.de/interviews